

ist der Grat auf Hals und Rücken, der an Skythisches erinnert (vgl. Jacobsthal a. a. O.). Der Erhaltungszustand der Bronze ist gut. Es fehlt das linke Ohr und das Schwanzende; die Hinterbeine und das rechte Vorderbein sind unter dem Kniegelenk, das linke Vorderbein dicht darüber abgebrochen; die Bruchflächen sind alt. Unterhalb des Maules sitzt eine beschädigte Ringöse, ihr lichter Durchmesser beträgt 0,15 cm. Die Patina ist ungleich, etwas körnig, am rechten Hinterschenkel haften Eisenrostspuren. — Einige Maße: Länge vom Schweif bis zur Brust 9,25 cm; Höhe vom Ende des rechten Vorderbeines bis zur Spitze des Ohres 10,8 cm; Breite der Brust 3 cm. — Das Pferd von Freisen ist als Denkmal früher keltischer Bildkunst von Bedeutung. Unmittelbar Vergleichbares fehlt, ganz anders geartet ist das Pferdchen von Waldalgesheim. Solange nicht eine ausführliche Bearbeitung der figürlichen Kleinplastik der Kelten vorliegt, bleiben die diesbezüglichen Ausführungen P. Reineckes vom Jahre 1902, der das Tier von Freisen freilich für spätlatènezeitlich ansah, nach wie vor maßgebend.

W. Dehn.

**Frankenkatalog des Rheinlandes.** Die Rheinische Provinzialverwaltung hat den Unterzeichneten beauftragt, einen Katalog der im Rheinland gefundenen fränkischen Altertümer anzulegen, um für die Erforschung der rheinischen Frühgeschichte feste Grundlagen zu schaffen. Nirgends sind in Deutschland so viele Funde in die entlegensten Museen und Privatsammlungen zerstreut worden wie aus dem Rheinland. Um den Katalog möglichst vollständig zu gestalten, richtet daher der Unterzeichnete an alle Vorstände außerrheinischer Sammlungen, die solche Funde enthalten, die dringende Bitte, dem Rheinischen Landesmuseum in Bonn, Colmantstr. 16, eine kurze Mitteilung darüber zugehen zu lassen, womöglich mit Angabe der Fundorte.

H. Stoll.

## Fundchronik für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1935.

(Fortsetzung der Fundchronik Germania 19, 1935, 338ff.)

### VII. Rheinland.

Arbeitsgebiet des Stadtgeschichtlichen Museums Aachen.

Der Bericht über die Funde dieses Halbjahres soll zusammen mit dem des nächsten Halbjahres erscheinen.

Köhne.

Arbeitsgebiet des Rheinischen Landesmuseums in Bonn.

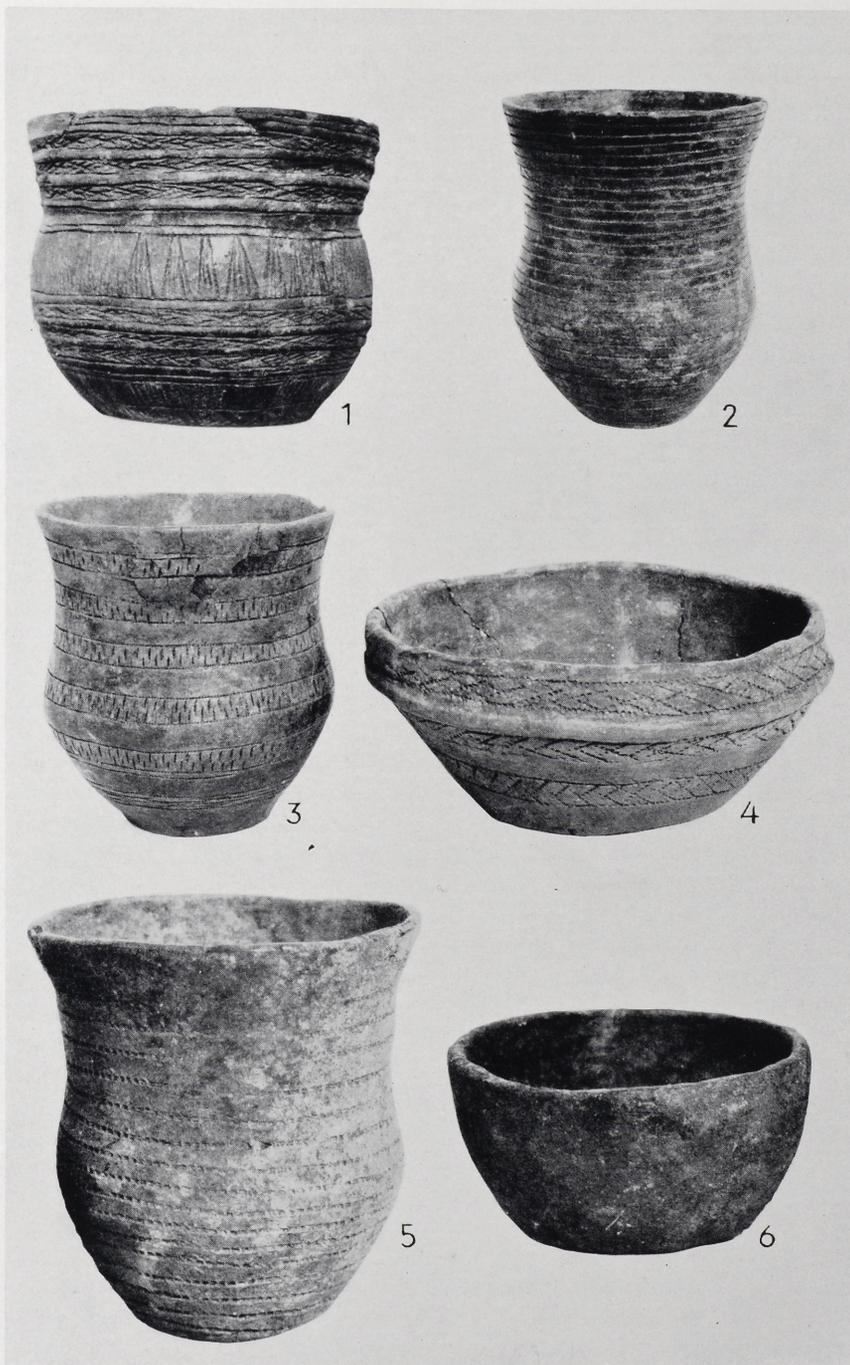
1. Juli 1934 bis 30. Juni 1935.

#### A. Ausgrabungen.

**Vorgeschichtlich bis nachrömisch:** Xanten, Kr. Mörns: Auf dem Gelände der Colonia Traiana 2 Gruben mit Zonenbechern und Standzapfenschale der Becherkultur; mehrere eisenzeitl. Brandgräber; einheimische Siedlung seit Tiberius, mit mehrfach durch Brand zerstörten Fachwerkhäusern; Freilegung des Amphitheaters: älterer Holzbau, darüber Steinbau von ovalem Grundriß  $99 \times 87,40$  m, Arena  $47,96 \times 59,50$  m; 5 konzentrische Mauer- bzw. Pfeilerringe zum Tragen des verschwundenen Zuschauerraumes (cavea), zwei 5 m breite Einfahrten in der Längsachse; unter dem Boden holzverschalter Keller. Unter Funden beachtenswert Greifenfigur aus vergoldeter Bronze und 2 kleine Votivdenkmäler der Diana aus Kalkstein. Feststellung des Haupttores auf der Südostseite der Colonia und zweier im Abstände von 8 m voneinander laufender Umfassungsmauern. Mächtige Mauerreste auf der 'Alden Boerg'. Hölzerne Landungsbrücke außerhalb der Stadtmauer vor der Mitte der Nordostseite. — Zülpich, Kr. Euskirchen: Freilegung des Badegebäudes des vicus Tolbiacum vor der Südseite der Peterskirche mit mehreren



Keltisches Bronzepferdchen von Freisen. 1:1.



1 Plaidt. 1:4; 2 Mülheim. 1:4; 3-4 und 5-6 Zwei Grabfunde von Mülheim. 1:4 bzw. 2:3. (Vgl. Fundchronik Bonn.)

Umbauten und Erweiterungen. Ältere Kirchenbauanlage an der Südseite der heutigen Peterskirche, mindestens bis in Karolingerzeit zurückreichend, wohl kleine Saalkirche. — Mayen, Kr. Mayen: Im Vorderwald, Distr. Narrenborn, kaiserzeitl. umfriedigte Grabanlagen der einheimischen Eifelbevölkerung. — Frimmersdorf, Kr. Grevenbroich-Neuß: Untersuchung des sog. Husterknupp (Burg Hochstaden), einer Motte im Erfttale mit Vorburg. — Laubach, Kr. Kochem: Grabhügel der Bronzezeit mit hallstattzeitl. Nachbestattungen. — Monreal, Kr. Mayen: Röm. Grabhügel um 100 n. Chr., von ringförmigen Spitzgräben umgeben. — Mülheim, Kr. Koblenz: Urnenfeldergrabfunde mit Kreisgräben. — Heimbach, Kr. Neuwied: Flachgräber der Mehrener Kultur. — Bad Godesberg, Landkr. Bonn: Spätlatènegruben und einheimische frühkaiserzeitl. Brandgräber. — Frangenheim, Kr. Düren: Ärmliche merowing. Gräber auf bereits in der Hallstattzeit besiedeltem Gelände. — Voerde, Kr. Dinslaken: Auf Übungsplatz Friedrichsfeld neolith. Gruben, Streuscherben zerstörter Hallstattbestattungen, german. Brandgrabgräber um 100 n. Chr.

#### B. Funde und archäologische Ortskunde.

**Vorgeschichtlich:** Steinzeit: Kr. Aachen: Schevenhütte: Neolith. (?) Siedlung. — Kr. Geilenkirchen: Tevern: Mesolith. Dreieckspitzen, Klingen und Nucleus aus Feuerstein aus Schlagstätte bei Forsthaus Neutevern. — Kr. Geldern: Venum: Neolith. Flachbeil aus Diorit aus der Geldernschen Heide. — Kr. Jülich: Müntz: Bandkeram. Siedlung. — Titz: 24 neolith. Fundstellen. — Kr. Mörs: Hochheide: Zonenbecher am Bücklebusch. — Kr. Mayen: Kollig: 8 neolith. Fundplätze. — Mayen: Scherben der Michelsberger Kultur aus dem Graben des neolith. Erdwerkes. — Roes: Hornsteinabschlag am Nordhange des Lieferingsberges. — Plaidt: Lederfarbener, reich verzierter Zonenbecher auf Bimsgrube Herfeldt (Taf. 15, 1). — Landkr. Koblenz: Kärlich: Zonenbecher bei km 76,55 der Andernacher Straße, Zonenbandnäpfchen hinter dem Friedhof am Bassenheimer Weg. — Mülheim: 3 Skelettgräber der Zonenbecherkultur auf Bimsgrube südl. km 78,1 der Andernacher Landstraße, das erste mit glockenförm. Zonenbecher und konischer Zonenbandschüssel (Taf. 15, 3–4), das zweite mit Zonenbecher, Näpfchen mit gewölbter Wandung (Taf. 15, 5–6) und Armschutzplatte mit 2 Löchern aus grauem nachbearbeitetem Flußgeschiebe, das dritte mit Zonenbecher (Taf. 15, 2) und Bruchstücken einer grauen bzw. hellbraunen Feuersteinklinge und einem atypischen Bruchstück aus schwarzem Stein. — Bronze- und vorröm. Eisenzeit: Kr. Geilenkirchen: Rosenthal: Schwarzgraue Kerbschnitturne aus Urnenfeldergrabfeld beim Bahnhof. — Bonn: Kugelige große Graburne der Urnenfelderstufe I, am Tannenbusch. — Koblenz-Lützel, Schlageterstraße: Grabfund der Urnenfelderstufe II mit großer schwarzer bauchiger Urne, kleinerer Urne mit 3 Schulterrillen, kleinem schwarzem Zwiebelbecher, brauner bauchiger Schale, 5 braunen Schüsseln. — Landkr. Koblenz: Weißenthurm: Am Saffiger Weg hellbraune Urne der Urnenfelderstufe II und Unterteil einer braunen Urne. — Siegburg: Mondorf: Hallstattbrandgrab mit schwarzer kugeliger Urne, gelbgrauem Näpfchen, schwarzer halbkugeliger Deckelschale. — Siegburg: 2 schwarzbraune bauchige Urnen der Urnenfelderstufe II. — Niederpleis: Ebensolche Graburne auf Sandgrube Richartz. — Kr. Geldern: Straelen: Schwarzbraune Urne der niederrheinischen Hallstattkultur auf Sägewerkplatz Römerstraße. — Rhein-Wupper-Kreis: Leverkusen-Schlebusch: Urnenfeldergrab, 2 Hallstattgräber. — Richrath-Reusrath: Grabfund der niederrhein. Hallstattkultur in der Neustraße mit brauner Urne und Deckelschalenresten. — Kr. Adenau: Reifferscheid: Späthallstattgrab. — Kr. Mayen: Dungenheim: Latènesiedlung. — Kollig: Mehrener Scherben. — Kottenheim: Hallstattsiedlung. — Mayen: Latènescherben 'Im Bannen'. — Plaidt: Grube mit Latènescherben, Hüttenlehm, Steinen in der

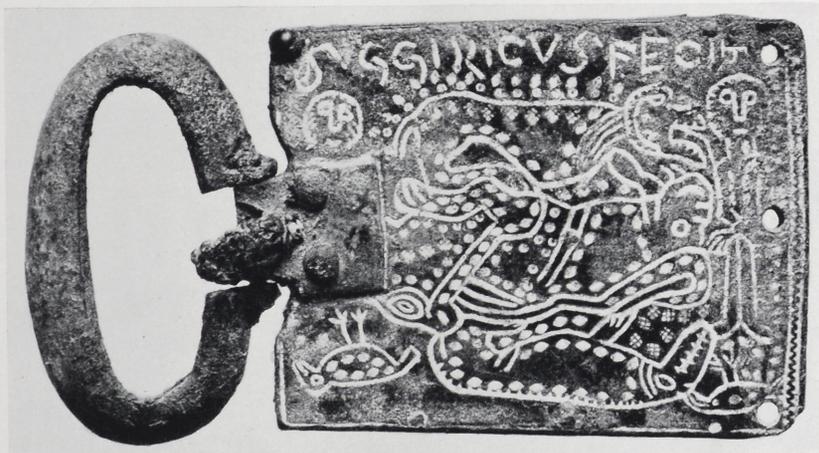
‘Wankellei’. — Siegkreis: Niederpleis: Spätlatènescherben in Tongrube nördl. Schmerbroich. — Landkr. Bonn: Bad Godesberg: Brandstelle mit Spätlatènescherben in der Plittersdorfer Straße. — Kr. Jülich: Titz: Latènescherben 500 m vor dem nördl. Ortsausgang. — Kr. Düren: LUXHEIM: Spätlatènescherben.

**Römisch:** Kr. Düren: Soller: Unteres Schaftstück mit Basis einer toskanischen Säule aus Siedlung südwestl. der alten Ziegelei. — Kr. Kochem: Staatsforst Hochpochten: Handmühle aus Basaltlava in Gebäude im Jagen 70. — Karden: Wabenförmige Tongußform mit runden Löchern zum Gießen kleiner Metallbarren. — Kr. Mors: Vetera: Bodensteine einer Handmühle aus Basaltlava, südgallische Sigillata, zahlreiche glatt- und rauhwandige Keramik, gestempelte Ziegel der 5. Legion, Firstziegel mit großer Medusa, br. Phallusanhänger mit Stierkopf, Kragen- und Scharnierfibeln, desgl. mit geknotetem Bügel aus Bronze, bronzene kleine Entenfigur, Glöckchen, Anhänger, Knöpfe, Beschläge aus Bronze, bronzener Schiebeschlüssel, eiserne Bolzen, Pilumspitze, Kette, doppelkonisches Gewicht mit eingeritzter und mit Eisen ausgefüllter III, konvexes schwarzes Glassteinchen, blaugüne Ampullenreste, Fensterglasreste, Bruchstücke zweier gerippter Glasschalen, die eine blaugrün, die andere dunkelblau durchscheinend und opak gelb, Wandverputz. — Kr. Jülich: Staatsforst Hambach: Im Jagen 65 einheim. kaiserzeitl. Gräber und Einzelfunde; ebenda in Jagen 71/77 röm. Keramik. — Jülich: Weißer schwarz überzogener Tonbecher Typus Niederbieber 32 an der Kölner Landstraße. — Kr. Mayen: Kruft: Viereckiger bronzener Gürtelbeschlag, runder Gürtelschnallenring mit Dreieckbeschlag, Henkelattasche mit weiblichem Kopf, Eisenmesser mit schmaler geschwungener Klinge, Eisenstili mit rechteckiger bzw. quadratischer Schaufel aus 2 Verbrennungsplätzen. — Kr. Grevenbroich-Neuß: Durchbrochene bronzene Zierscheibe mit Trompetenmuster (Taf. 16, 1). — Grabhügel: Monreal, Kr. Mayen; Stromberg, Kr. Kreuznach. — Brandgräber: Müntz, Kr. Jülich; Roes, Kr. Mayen; Schmidheim, Kr. Schleiden. — Skelettgräber: Bonn, Nordstraße; Mayen; Sinnersdorf, Kr. Köln. — Siedlungen: Aldenhoven, Kr. Jülich (3 Siedl.); Bonn, Bauten an der Wörthstraße; Bourheim, Kr. Jülich; Dieblich, Kr. Koblenz; Derkum, Kr. Euskirchen; Froitzheim, Kr. Düren; Bad Godesberg, Gutshof oberhalb des Pionierplatzes und Siedlungsreste in Muffendorf; Iversheim, Kr. Rheinbach; Kollig, Kr. Mayen; Müntz, Kr. Jülich (2 Siedl.); Mutscheid, Kr. Rheinbach, gr. röm. Bauten am Nordhang des Brömbachtals; Nettersheim, Kr. Schleiden; Palmersheim, Kr. Rheinbach; Schmidheim, Kr. Schleiden; Soller, Kr. Düren; Waldorf, Kr. Schleiden; Xanten (Gutshof). — Verschiedenes: Koblenz: Eisenschuhe von Rammpfählen der röm. Moselbrücke; Kornelimünster: Einheim. kaiserz. Keramik; Krefeld-Gellep: Röm. Lagergräben bei Sandbaggerei Rheinstrom; Lobberich, Kr. Kempen: Röm. Eisenschmelze; Rheinbach, Ziegelöfen und Wasserleitung im Stadtwald; Treis, Kr. Kochem: Spätrom. Wasserleitung.

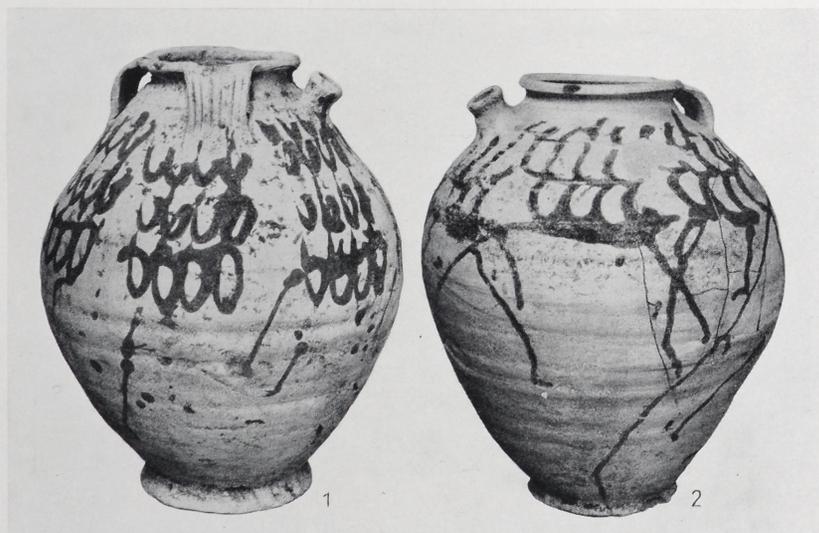
**Nachrömisch:** Kr. Bonn: Beuel: Merowing. Männergrab in Villich-Rheindorf. — Kr. Geldern: Weeze: Merowing. Grab. — Kr. Mayen: Gondorf: Aus Slg. Liebig: Merowing. bronz. Gürtelschnalle, rechteckig mit ovalem Ring, mit graviertem und korngepunzter Darstellung: Daniel in der Löwengrube, an der rechten Längsseite die Inschrift SVGGIRICUS FECIT (Taf. 16, 2), zahlreiche Keramik. — Kr. Neuß: Hackenbroich: Karoling. Siedlung. — Kr. Rheinbach: Meckenheim: Merowing. Grab. — Siegkr.: Rheidt: Grabfunde des 7. Jahrh. in der Unterstraße, Eisenschwert, zwei Seitenstücke einer bronzenen Gürtelschließe, dreieckig mit Schlangenverzierung, 2 br. Vogelfibeln, Grabfund mit Keramik am Sandberge. — Kr. Geilenkirchen-Heinsberg: Hückelhoven: Schwarzroter Knicktopf, 2 eiserne Lanzenspitzen aus Reihengräberfeld am Nordostrande des Ortes. — Kr. Kochem: Poltersdorf: Grabfunde aus Flur Kurfürst. —



1

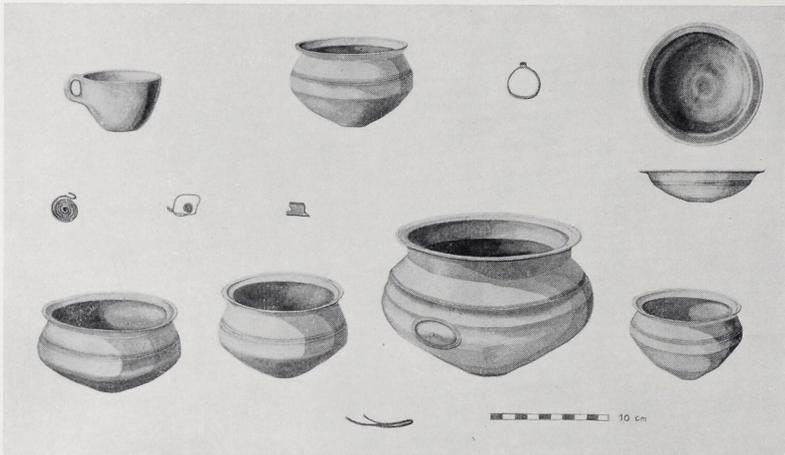


2

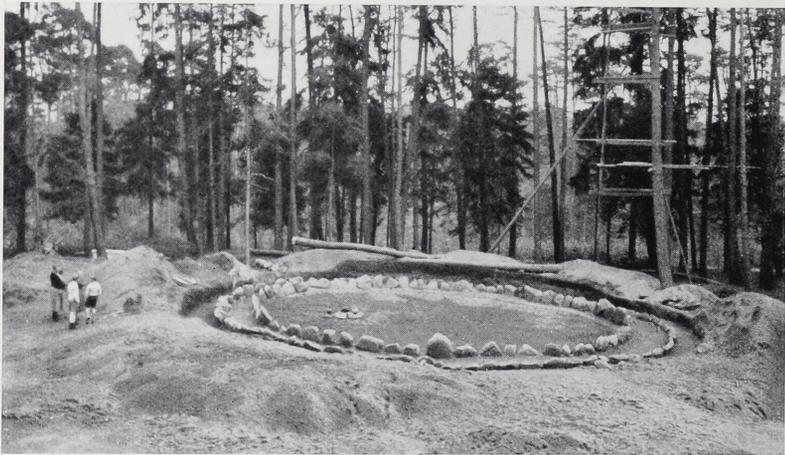


3

Abb. 1. Römische Bronzezierring aus dem Kreis Grevenbroich-Neuß. 2:3.  
 Abb. 2. Merowingische Gürtelschnalle aus Gondorf. 1:1. (Vgl. Fundchronik  
 Bonn.) Abb. 3. Karolingische Tonkannen aus Pingsdorf. 1:6.  
 (Vgl. Fundchronik Köln.)



1



2



3

Abb. 1. Urnenfeldergrabfund von Rheingönheim.

Abb. 2. Grabhügel der Latènezeit von Enkenbach.

Abb. 3. Grabhügel der mittleren Latènezeit von Daubernerhof.  
(Vgl. Fundchronik Speyer.)

Landkr. Bonn: Bad Godesberg: Grabfund mit Knicktopf in von Basalten umstelltem Grabe im Ortsteile Muffendorf, Lehmputz Nr. 8. — Sechtem: Gelbe Einhenkelkanne mit Ausguß, gef. bei Verlegung einer Wasserleitung in der Wolfsgasse; karolingischer Kugeltopf, Wilhelmstraße 5. — Kr. St. Goar: Niederfell: 2 Eisenschwerter bei Verbreiterung des Weges zum Fellerhof. Hagen.

Arbeitsgebiet des Ruhrlandmuseums in Essen.

**Vorgeschichtlich:** Essen-Altenessen: Spitznackiges Quarzitbeil. — Löttringhausen b. Witten: Schaftlochaxt aus Diabas. — Bottrop: Hirschhornaxt.

**Nachrömisch:** Menzelen-Rill: Fränkische Gefäße, Waffen und Schmuck. — Gellep: Fränkische Funde. Kahrs.

Arbeitsgebiet des Museums für Vor- und Frühgeschichte  
und der Römischen und Germanischen Abteilung  
des Wallraf-Richartz-Museums zu Köln.

**Vorgeschichtlich:** Mesolithikum: Köln-Brück, Köln-Merheim lksrh., Köln-Ehrenfeld: Oberflächenfunde. Letztgenannte Fundstelle anscheinend grobgerätige Kultur. — Rhein-Berg. Kreis: Bensberg (5 Stellen); Voiswinkel, Gem. Odenthal; Mutzerfeld, Gem. Berg.-Gladbach: Oberflächenfunde Tardenoisien. — Neolithikum: Rhein.-Berg. Kreis: Herrenstrunden, Gem. Berg.-Gladbach: Oberflächenfunde. — Moitzfeld, Gem. Bensberg: Oberflächenfunde. — Nußbaum, Gem. Odenthal: Silexmesser. — Westhoven, Gem. Porz: Scherben und Feuersteingeräte, anscheinend der Michelsberger Kultur, vielleicht aus einem Flußpahlbau. — Hallstattzeit: Altenrath, Gem. Lohmar, Siegkreis: Gr. Gräberfeld der Hallstattzeit mit einzelnen Rund- und Langhügeln der Stein- oder Bronzezeit. Untersuchung eines Rundhügels, in dem von unbefugter Hand ein Schnurbecher ausgegraben war. Grabgrube ohne Bestattungsreste und Beigaben, äußerer Palisadenring. Untersuchung der Eingänge in den Ringgräben von 2 Langhügeln, bei denen jeweils an der südlichen Schmalseite ein Zugang festgestellt wurde, in einem Fall von 8 Pfosten verschlossen, im anderen Fall offen. Im erstgenannten Langhügel 2 jüngere Grabanlagen mit Ringgraben, und zwar ein kleineres Langgrab und ein Rundhügel. Die Grabung soll fortgesetzt werden. — Rhein.-Berg. Kreis: Mutzerfeld, Gem. Berg.-Gladbach: Späthallstattgrab. — Forsbach, Gem. Hoffnungsthal: Verschleiftes Hallstatt-Hügelgräberfeld. — Latènezeit: Erdenburg, Gem. Bensberg, Rhein.-Berg. Kreis: Ausgrabung eine dreifachen Ringwalles für den Reichsführer SS. In jedem Wall Holzkonstruktion (Holz-Erde-Mauern), davor Spitzgräben. Toranlage mit vorderem Torkasten, dahinterliegendem großem zwingerartigem Raum und innerem Tor. Der innere Wall ist hier bastionsartig erweitert, an einer Seite Treppe. Zeitstellung gesichert durch Spätlatènescherben, die Anlage dürfte sugambrisch sein und ist vielleicht 8 v. Chr. bei der Überführung der Sugambrier kampfflos gegeben und dann verfallen. — Westhoven, Gem. Porz, Rhein.-Berg. Kreis: Oberflächenfunde germanischer Spätlatènesiedlung.

**Römische Kaiserzeit:** Mutzerfeld, Gem. Berg.-Gladbach, Rhein.-Berg. Kreis: Siedlungsspuren und Brandgrab mit Sigillata, Silberfibel, einheimischer Keramik.

**Frühmittelalterlich:** Unterbörsch, Gem. Kürten, Rhein.-Berg. Kreis: Untersuchung einer neuentdeckten Wallburg. Abschnittswälle in drei Perioden, Zeitstellung nachkarolingisch (späte Pingsdorfer Ware). Zwei ältere Wälle mit Sohlgräben und Holz-Erde-Mauer, ein jüngerer mit Mörtelmauer.

**Zeitstellung unbestimmt:** Wallburgen: Burg b. Hohkeppel, Gem. Engelskirchen: Ringwall. — Neuenburg b. Scheel, Gem. Lindlar: Abschnittswall. Beide Rhein.-Berg. Kreis. Buttler.

**Römisch:** Köln: Die röm. Stadtmauer mit dem Graben davor kam in Resten auf den Baustellen Blaubach 20–24, 30 und 30a zutage. Im Grundstück Blaubach 20 bis 22 lagen vor dem Graben Reste eines römischen Steinkellers. — Röm. Siedlungsreste wurden bei folgenden Neubauten beobachtet: 1. Schildergasse 84: Mauern, darunter Gruben mit frühröm. Keramik. — 2. Spiesergasse 11: Eine röm. Brandschicht. — 3. Sternengasse 56: Geringe röm. Baureste. — 4. Cäcilienstraße 4: Frühröm. Gruben. — 5. Mühlenbach 8–10: Röm. Gemäuer unter einer mächtigen Brandschuttschicht. — Loevenich, Landkr. Köln, Nagelschmiedshütte 110: Exakt gearbeitete Tuffmauer eines röm. Steinkellers. — Efferen, Landkr. Köln, Ziegelei Wortmann: Röm. Bauschutt und zwei parallele, durch vorgelegte Wandpfeiler vertikal gegliederte Fundamentmauern eines größeren Baues.

**Nachrömisch:** Pingsdorf, Landkr. Köln: Zahlreiche Überreste von frühmittelalt. Töpfereibetrieben wurden bei Kanalarbeiten angeschnitten, wobei viel Keramik geborgen werden konnte (Taf. 16, 3).  
I. V.: Haberey.

#### Arbeitsgebiet des Landesmuseums Trier.

**Vorgeschichtlich:** Kr. Daun: Berndorf: Urnenfelderbrandgrab Germania 19, 1935, 336f. — Kerpen: Scherben der Laufelder Kultur. — Palm: Am 'Heidhof' steinumstelltes Brandgrab der Laufelder Gruppe (1 Urne, 3 Schalen, 1 Becher). — Kr. Trier: Kell: Brandgrab der älteren Latènezeit. — Förschweiler: Notgrabung von 2 Grabhügeln mit Brandbestattung der ält. Latènezeit und Kinderskelett. — Geisfeld b. Hermeskeil, Distr. Königfeld: Verschliffener Hügel der Mehrener Kultur, Holzspuren des Behälters, in der Halsgegend Wendelring, bei den Unterarmen 18 Armringe, ferner 2 br. Ohringe, Eisenteile, Tonscherben. — Kr. Bernkastel: Niederemmel: Untersuchung von 3 Grabhügeln, Skelett mit Frühlatènekernik, 2 br. Armringe, 1 br. Fingerring. — Horath: Grabhügel. Hügel 1: Skelett mit späthallst. Gefäß in Steinsetzung, Baumsargspuren. Hügel 2: Gestörte Steinsetzung mit Gefäßresten. Hügel 3: Gefäß mit Schrägstichornament, Schüssel, Eisenreste (Fibel?), Steinsetzung mit Baumsargspuren. Hügel 4: Steinsetzung, Gefäßreste, Bronzespiralring. — Restkr. Baumholder: Reichweiler-Schwarzerden (vgl. Germania 19, 1935, 261): Ein zweites steinumstelltes Grab der älteren Latènezeit. Tongefäß mit Ritz-, Stempel- und Glättmustern. Bronzearmring von halbrundem Querschnitt und Eisenmesser. — Restkr. Wadern: Nunkirchen: 7 von 17 Grabhügeln aufgedeckt. Hügel 10: Bauchiger Topf, eis. Messer, eis. Gürtelhaken, Eisenteile. Hügel 16: 2 Tongefäße, 2 br. Knotenringe der ält. Latènezeit, Eisenteile (2 Bestattungen). Streuspuren von kalzinierten Knochen und Holzkohle.

**Römisch:** Trier: Pallien, Hornstraße: 2 weitere gestörte Sarkophage aus weißem und rotem Sandstein (vgl. Germania 19, 1935, 262), Glasreste, Firnisbecherscherben. Geschuppte Säule aus weißem Sandstein. Reich profilierte Basis aus rotem Sandstein. Aus der Mosel: Grabmalaufsatz, Pinienzapfen auf Vierkantsockel mit figürlichen Reliefresten, weißer Sandstein. — Igel: Toskan. Kapitellstück aus der Mosel. — Schillingen: Röm. Brandgrab. — Biewer: 2 Brandgräber. — Schleidweiler: 2 Brandgräber mit Firnis-Jagdbecher. — Kr. Bitburg: Malbergweich: Brandgräber. — Kr. Daun: Boltdorf: 1 Brandgrab. — Lissendorf: 1 Brandgrab. — Kr. Bernkastel: Hinzerath, Flur 'Auf Siebert': 14 cm hohe Bronzestatue einer Venus mit versilbertem Diadem und Haarband. — Kr. Saarburg: Filzen: Siedlungsreste. Ziegelstempel zu CIL. XIII 12603 4a. — Taben-Rodt: Zweiräumiges Bauwerk. — Restkr. Baumholder: Schwarzerden: Quadratischer Bau. Eisengeräte, Amphore und Säulenbasis.

**Nachrömisch:** Kr. Bitburg: Rittersdorf: 'An der Schierbach' merowing. Grab mit Schildbuckel, Lanze und Messer. — Kr. Prüm: Wallersheim: 4 merowing. stein-

umstellte Gräber, fast beigabenlos. Ring aus versilb. Bronzeblech und Ohring mit länglichem blauem Glasanhänger. — Kr. Daun: Kerpen: Merowing. Grab. — Pelm: Merowing. Grab mit Sax und Lanze. — Kr. Trier: Metzdorf a. d. Sauer: Merowing. Steinplattengräber ohne Beigaben (vgl. *Germania* 19, 1935, 264). Steiner.

### VIII. Rheinpfalz.

Arbeitsgebiet des Historischen Museums der Pfalz in Speyer.

#### Ausgrabungen.

Die Ausgrabungen an dem sog. Brunholdisstuhl bei Bad Dürkheim (laut Urkunde von 1414 hieß der Platz Kriemhildenstuhl) wurde 1935 zum Abschluß gebracht. Der Platz ist nunmehr als Steinbruch der Mainzer Legionen erwiesen. Zahlreiche römische Denkmäler des Mainzer Museums bestehen aus dem Material dieses Steinbruchs. Es wurden bei den Ausgrabungen über 20 römische Inschriften aufgedeckt, außerdem wurden 20 neue Felszeichnungen freigelegt, so daß die Zahl der Felszeichnungen auf 30 angewachsen ist. Es fanden sich Sonnenräder, Triquetrum, Hakenkreuz, Pferde, Speertänzer, Vogel im Kampf mit einer Schlange u. a. Die Felszeichnungen werden auf einen über dem Steinbruch von der einheimischen Bevölkerung geübten Sonnenkult, vor allem Sonnwendfeiern, zurückgeführt (vorläufiger Bericht in *Forsch. und Fortschr.* 11, 1935, 298 ff.). — Die Ausgrabungen auf der Limburg bei Bad Dürkheim wurden 1935 fortgesetzt. Untersucht wurde das Plateau auf der Ostseite des Klosters. Hier fanden sich unmittelbar an die Kirchenruine anschließend Fundamente größerer Bauwerke, die möglicherweise älter sind als das Kloster (salische Stammburg?). Soweit die Bergfläche nicht durch mittelalterliche Bauten gestört ist, fand sich durchgehend eine Kulturschicht von 1 m Mächtigkeit, die vor allem der 2. Hälfte der Latènezeit angehört. Eine 1,30 bis 1,70 m mächtige Kulturschicht der gleichen Zeit wurde am Fuße des Berges in großer Ausdehnung angetroffen. Sprater.

#### Erwerbungen.

**Vorgeschichtlich:** Steinzeit: Oppau: Mensch. Stirnbein, das nach dem Ergebnis der Untersuchung durch das Anthr. Inst. der Univ. München der Rasse von Brünn angehört. — Harxheim: Aus dem Schulhof Siedlungsfunde der Michelsberger Kultur; 4 Tongefäße, 1 Backteller; von derselben Fundstelle Siedlungsfunde der Rössener Kultur, 1 einfach und 1 unverziertes Gefäß, 1 Feuersteinschaber usw. — Fußgönheim: Aus der neuen Siedlung der I. G. Farbenindustrie unten rundes und oben ovales Gefäß der jüngeren Steinzeit oder der ältesten Bronzezeit. — Speyerdorf: Großer quer durchbohrter Schuhleistenkeil. — Kaiserslautern: Von der Reichsautobahn Steinbeil. — Herxheim b. Landau: Sorgfältig retuschierte 18 cm lange Feuersteinklinge. — Hallstattzeit: Offenbach b. Landau: Bronzebeil mit mittelständigen Lappen. — Bad Dürkheim: Bronzebeil mit mittelständigen Lappen. — Rheingönheim: Brandgrab der Urnenfelderzeit mit gr. Aschenurne, 8 Beigefäßen und Bronzeresten, darunter Griff einer Sichel. Unter den Beigefäßen eine Schüssel mit 3 Buckeln, auf deren Spitzen sich je eine Bronzeeinlage befindet (**Taf. 17, 1**); aus dem Dorf gr. Aschenurne der gleichen Zeit. — Harthausen: Gr. Aschenurne der Urnenfelderzeit. — Speyerdorf: 3 Brandgräber der Urnenfelderzeit, 1. Grab gr. Aschenurne und 9 Beigefäße, 2. Grab gr. Aschenurne und 1 Beigefäß, 3. Grab gr. Aschenurne und 1 Beigefäß. Von der gleichen Fundstelle 2 goldene Spirallringe und Bernsteinperle, vgl. *Germania* 19, 1935, 70. — Wald Fischbach: Grabhügelfund der Späthallstattzeit mit gedrehtem Halsring, 2 Beinringen und 8 Armringen. — Neuoffstein: Siedlungsfund, 2 gr. Urnen und 1 kleinere Urne der Späthallstatt- oder Frühlatènezeit. — Latènezeit: Oggersheim: Skelettgrab

mit Halsring, 2 Armringen,  $\frac{1}{2}$  Beinring und 2 kleinen Ringen. — Enkenbach: Reichsautobahn: Grabhügel mit doppeltem Steinkranz (Taf. 17, 2). Die Gräber, soweit zeitlich bestimmbar, gehören der 2. Stufe der Latènezeit an. Feuersteinschaber, 2 flaschenförmige Urnen, Eisenteile. — Daubornerhof: Reichsautobahn: kleiner Grabhügel mit Brandgrab: 3 Tongefäße, weißer und blauer Glasarmring, Mittellatène-Bronzefibel, kleiner Vogel aus Bronze. Der Grabhügel war ursprünglich mit einer 2 m hohen Steinsäule bekrönt, die sich in 2 Stücken unmittelbar daneben fand (Taf. 17, 3).

**Römisch:** Speyer: Tafelsbrunnen: Kapitell mit Inschrift APOLLINI GRANNO AVLLVS FLORIVS CATVS C(ivi)s TREVERVS, Kanal aus Sandstein. — Offenbach b. Landau: Kleiner Altar mit Rest einer Weihung an Diana. — Marth: Großer eiserner Amboß. — Landstuhl: Unter der Kaiserstraße großes zweihenkliges Gefäß. — Niederkirchen: Aus frührömischen Brandgräbern 3 große Gefäße. — Steinwenden: Goldmünze von Constantius II. — Neuhofen: Goldmünze von Honorius.

**Nachrömisch:** Hanhofen: 2 merowing. Tongefäße, Siedlungsfund.

## IX. Saarland.

Arbeitsgebiet des Staatlichen Museums für Vor- und Frühgeschichte in Saarbrücken.

**Römisch:** Schwarzenacker, BA. Homburg: Mauerwerk und Kleinfunde, darunter das Randstück einer Reibeschüssel mit dem Stempel des Paternus (ähnlich CIL. XIII 3, 312 Nr. 1508 dd). — Dautweiler, Kr. Ottweiler: Reste von zwei Brandgräbern des 2. Jahrhunderts. — Ripplingen, Kr. Merzig: Ausgrabung von Mauerwerk und Gruben einer Eisenschmelze des 4. Jahrhunderts. Keller.

## X. Westfalen.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Münster<sup>1</sup>.

**Vorgeschichtlich:** Warstein, Kr. Arnsberg: Bei Steinbrucharbeiten beobachtete Henneböle die Höhle 'Hohe Lied'. Im Füllmaterial diluviale Knochen: Höhlenbär, Höhlenhyäne, Rhinoceros, Renntier, Pferd, verschiedene Vögel. Einige zu Werkzeugen bearbeitete Knochenstücke. Die Füllung anscheinend nicht in primärer Lagerung. — Olfen, Kr. Lüdinghausen: Beim Bau des Dortmund-Ems-Kanals Feuersteingeräte: Schaber, Spitzen, 1 Faustkeil (vgl. Bodenaltertümer Westfalens 4, 1935). — Westerwiehe, Kr. Wiedenbrück: Feuersteinbeigaben und Scherben aus einem Hügel der Einzelgrabkultur. — Habighorst, Kr. Herford: Breitnackiges Steinbeil. — Bocketal, Kr. Tecklenburg, Bauernschaft Lehne: Aus durch Kultivierungsarbeiten gestörtem Hügel Speerspitze aus Feuerstein. — Meteln, Kr. Rheine: 2 bronzezeitl. Bestattungen, eine in einer Schale, die zweite in einer bauchigen Urne. — Birgte, Kr. Tecklenburg: 3 Urnen mit Brandbestattung, Jastorf A oder B, Reste eines bronz. Segelohrrings. — Nordhemmern, Kr. Minden, am 'Hahnenhügel': Kleine Hügelgräber der Urnenfelderstufe, daraus 16 Gefäße und zahlreiche Scherben. 1 zweihenkliges Beigefäß, 2 Stücke einer langgestielten Bronzenadel. — Hauenhorst b. Mesum, Kr. Steinfurt: Teil eines durch Kultivierungsarbeiten bedrohten Kreisgräbenfriedhofes untersucht. Auf der über 5000 qm großen Fläche etwa 90 Bestattungen in Hügeln mit kreis- oder schlüsselochförmigen Gräben, in einfachen Hügeln oder ohne Anlagen. Von den Hügeln 3 mit Doppelgräben, 2 mit nicht völlig geschlossenen Gräben. Die rechteckige Ausbuchtung der 'Schlüsselgräben' immer im Osten. Der größte, etwa 1,50 m hohe Hügel ca. 12 m

<sup>1</sup> Die wesentlichen Neufunde seit dem letzten Bericht (Germania 18, 1934, 59–61) sind zusammengestellt im Nachrichtenblatt f. Deutsche Vorzeit 11, 1935, 2–13 (A. Stieren).

Dm., die Ausbuchtung etwa 7 m lang. An Keramik einheitlich doppelkonische Töpfe, einzige Beigabe 1 bronz. Vasenkopfnadel. — Niederschelden, Kr. Siegen: Von einer vorgesch. Halde eiserner Spitzpflug, L. 21 cm, gr. Br. 8 cm, an der Spitze 1,5 cm stark, das andere Ende an beiden Seiten 4 cm hoch umgebogen. Gewicht 1,2 kg. Von anderer Stelle Tüllenbeil. — Oberschelden, Kr. Siegen, in der 'Sülz': Mantelstück eines Eisenofens. — Oberdielfen, Kr. Siegen: 2 Roheisenzapfen aus Rennfeuer oder kleinem Stückofen.

**Römische Kaiserzeit:** Holsterhausen b. Dorsten, Kr. Recklinghausen: Goldmünze des Augustus Coh. 42. Von derselben Stelle schon eine Goldmünze des Augustus. — Engern, Kr. Herford: Großerz des Nero. — Ostscheidt, Kr. Herford: 2 kaiserzeitl. Urnen mit Leichenbrand. — Ramsdorf, Kr. Borken: In der schon bekannten Siedlung (Germania 18, 1934, 60) einige Hausgrundrisse angeschnitten, Scherben des 1. Jahrh. n. Chr., 1 römische Emailfibel. — Rehme, Kr. Minden: Goldmünze des Valentinian I. Von derselben Stelle schon früher Goldmünzen dieses Kaisers. I. V.: Schoppa.

## XI. Württemberg.

Arbeitsgebiet des Landesamtes für Denkmalpflege in Stuttgart.

Die in der Berichtszeit gemachten Funde sind in den Fundberichten aus Schwaben N. F. 8, 1935 eingehend besprochen. Auf ihre Anzeige in der Germania wurde ausnahmsweise verzichtet. Paret.

Arbeitsgebiet des Urgeschichtlichen Instituts Tübingen.

In der Berichtszeit wurden keine wesentlichen Funde gemacht. Riek.

## Besprechungen.

**Sir George Macdonald, The Roman Wall in Scotland**, second Edition, revised, enlarged, and in great part rewritten. Oxford, Clarendon Press 1934. 492 S., 57 Abb., 80 Taf. Preis: 30 Shilling.

Die römischen Limesanlagen in Schottland beanspruchen wegen ihres Reichtums an wohl erhaltenen Überresten und geschichtlich wertvollen Funden ein ganz besonderes Interesse. Bereits in der ersten Ausgabe des vorliegenden Werkes, die 1911 erschien, hatte der Verfasser alle Überreste und Funde, soweit sie damals noch erhalten oder feststellbar waren, genau beschrieben und die sich daran knüpfenden topographischen, technischen und historischen Fragen eingehend behandelt<sup>1</sup>. Es ist ein schöner Beweis für die Vortrefflichkeit dieser ersten Bearbeitung, daß nach 23 Jahren eine neue Auflage möglich geworden ist. In glücklichster Weise hatte der Verfasser die Mitte eingehalten zwischen den Ansprüchen des Fachmannes und denen gebildeter Leser. Dieser bei einem so umfangreichen, die Römerzeit betreffenden Werke seltene Vorzug ist auch in der neuen Auflage gewahrt. Aber es ist das einzige, was sich bis auf Äußerlichkeiten gleich geblieben ist. In allen übrigen Beziehungen haben wir jetzt ein fast ganz neues Werk vor uns.

Die Gründe, die den Verfasser zu einer völligen Umarbeitung bestimmt haben, liegen einerseits in den seit 1911 erzielten Fortschritten unserer Kenntnisse über das römische Heerwesen und die römischen Limesbauten im allgemeinen sowie über die Geschichte der römischen Herrschaft in Britannien, andererseits in den reichen Ergebnissen der Erforschung des römischen Limes in Schottland, die seit 1911 mit besonderem Eifer betrieben worden ist. So hatte mit Mitteln der Glasgower Archäologischen Gesellschaft S. N. Miller 1912 das Kastell Balmuildy, von Osten nach Westen gezählt das

<sup>1</sup> Vgl. Röm.-Germ. Korr.-Bl. 8, 1915, 80.